

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 58 (2019)
Heft: 2: Plätze = Les places

Rubrik: Wettbewerbe und Preise = Les concours et les prix

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe und Preise

Les concours et les prix

■ Evariste-Mertens-Preis 2018 Neugestaltung Freiräume Casino, Bremgarten

Seit 30 Jahren veranstaltet der Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen BSLA in Kooperation mit Kantonen, Städten und Gemeinden einen Nachwuchswettbewerb zur Förderung junger Berufsleute. Bis heute wurden zwölf Verfahren durchgeführt und die Besten mit dem Evariste-Mertens-Preis ausgezeichnet. Das ist ein grosser Erfolg! Auch in Zukunft soll dieser Wettbewerb einen wichtigen Pfeiler der Nachwuchsförderung für Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten bilden.

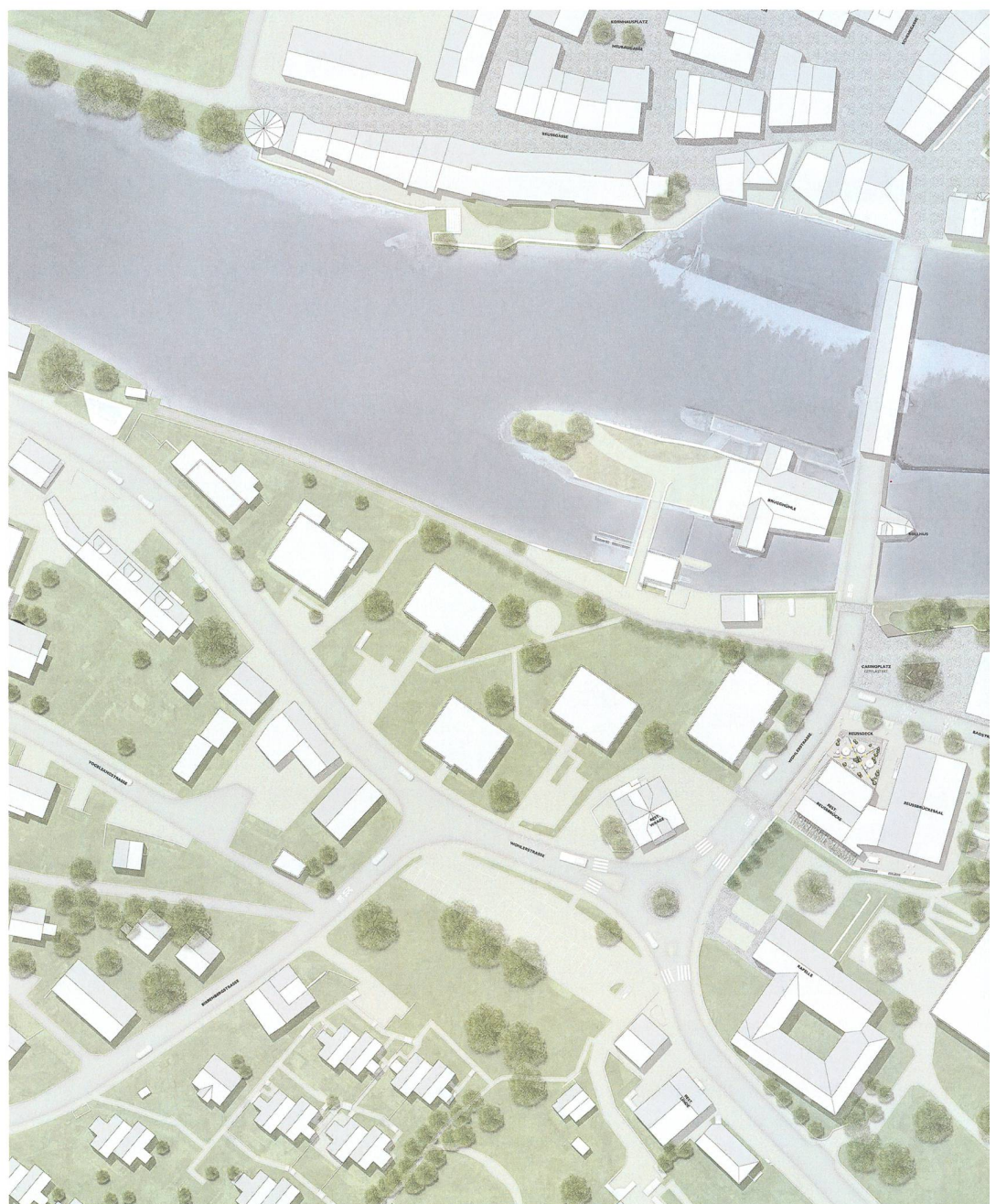
Der Evariste-Mertens-Preis 2018 wurde durch die Stadt Bremgarten in Kooperation mit der Raumentwicklung Kanton Aargau und dem BSLA ausgeschrieben. Anstoss dafür war das kantonale Projekt «Fokus öffentlicher Raum». Mit diesem will die Abteilung Raumentwicklung die Aargauer Gemeinden für die hohe Bedeutung der öffentlichen Freiräume in der dichter werdenden Siedlung durch gute Projektbeispiele sensibilisieren.

Die Freiräume rund um das Casino Bremgarten, direkt an der Reuss gelegen, sind heute unscheinbar und werden vom motorisierten Verkehr geprägt. Während der verschiedenen Kultur-, Sport und Marktanlässe übers Jahr verteilt wird er zu einem lebendigen Ort für Jung und Alt. Schon länger hegt die Stadt die Idee, diese platzartige Fläche vor den Toren der Altstadt aufzuwerten, denn der Blick von der Reuss auf die Silhouette der Bremgartner Altstadt – ein Ortsbild von nationaler Bedeutung – ist einmalig. Mit der geplanten Neuorganisation der Erschliessung und Ausgestaltung als Begegnungszone entsteht Gestaltungsspielraum für

einen attraktiven Aufenthalts- und Erholungsraum am Wasser. Die jungen Berufsleute erwartete eine gleichermassen spannende wie auch knifflige Aufgabe. Die Freiräume rund um das Casinogebäude sollen ein angemessenes Gegenüber zur Altstadt bilden. Zu berücksichtigen waren insbesondere die verkehrstechnischen Anforderungen, bestehende Nutzungen

wie der Markt oder die gewässerrechtlichen Rahmenbedingungen. An zwei Jurytagen wurden die achtzehn zur Beurteilung zugelassenen Beiträge intensiv diskutiert und durch die Fach- und Sachsischt austariert und abgewogen. Doris Stöckli, Vizeammann von Bremgarten, ist überzeugt: «Die Investition in ein Wettbewerbsverfahren war eine gute Entscheidung. Sie hat den

1. Preis des Evariste-Mertens-Preises 2018:
«Rolls Reuss 1»



Nachwuchs herausfordert und viele Ideen wachsen lassen. Eine Investition in die Zukunft, die sich sehen lassen kann. Es wurde ein breites Spektrum an Projektideen eingereicht. Die dadurch entstandenen Diskussionen in der Fachjury haben viele wertvolle Erkenntnisse und eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem zu gestaltenden Raum gebracht.»

Das erstrangige Projekt «Rolls Reuss 1» überzeugt als schlüssige Gesamtlesung und zeigt in den einzelnen Projektteilen interessante und dem Ort angemessene Lösungen. Drei Bereiche mit unterschiedlicher Identität und Atmosphäre

entstehen: ein öffentlicher Platz als Scharnier zur Altstadt, eine erhöhte Holzterrasse mit Sicht auf die Silhouette der Bremgartner Altstadt und ein neuer eigenständiger Aus- senbereich beim Reussbrückesaal und rund um das Casino.

Das Zusammenspiel zwischen dem offenen Reussplatz und der kleinteiligen mit den Holzdecks präzise formulierten Reusspromenade nimmt den Charakter des Ortes auf und ermöglicht ein vielseitiges Nutzungsangebot.

1. Preis «Rolls Reuss 1»; Sabrina Kessler, BSc. FHO in Landschaftsarchitektur, Luzern und Roman Lüssi, BSc. FHO in Landschaftsarchitektur Zürich.

2. Preis «fluvius»; Carina Habelt, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur, Dübendorf; Anja Hildebrand, BSc. FHO in Landschaftsarchitektur, Rupperswil und Stefanie Schaufelberger, BSc. FHO in Landschaftsarchitektur, Pfäffikon/ZH.

3. Preis «re-Habitat»; Andrea Ferles, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur, Zürich.

4. Preis «Saturnia Pyri» von Nico Blaser, BSc. FHO in Landschaftsarchitektur, Zürich und Max Geiser, BSc. FHO in Landschaftsarchitektur, Basel.

5. Preis «Domino» von Johannes Hesse, BSc. FHO in Landschaftsarchitektur, Wetzikon und Philipp Uerlings, BSc. TUM in Landschaftsarchitektur, Zürich.

Weitere Informationen: Evariste-Mertens-Preis 2018; bit.ly/2YZU3Ha
Daniela Bächli, Siedlungsentwicklung und Freiraum, Kanton Aargau;
Ingo Golz, SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen

■ Le jardin botanique alpin décroche le Prix Schulthess

Le jardin botanique alpin de Meyrin (GE) a reçu, fin mars, le Prix Schulthess, décerné par Patrimoine suisse et doté de 25 000 francs. La Ville de Meyrin est récompensée pour avoir transformé cet écrin de verdure, blotti au milieu du béton, en un lieu végétal et culturel au cœur de l'agglomération genevoise.

Elle a acquis la parcelle en 1960 afin de garantir la survie de la villa et de son jardin historique. Ce dernier a vu son périmètre modifié et réduit, au cours des dernières décennies, par la construction de routes. L'ouverture d'une nouvelle ligne de tram, en 2012, a réduit davantage encore le terrain, poussant la Municipalité à agir.

Cette distinction couronne «un long processus de réflexions et de mise en valeur de ce jardin», se félicite Meyrin, qui avait demandé au canton de Genève que le site soit protégé. De nouvelles idées ont permis de métamorphoser ce jardin, désormais classé monument historique, en un lieu de rencontre animé, ouvert au public.

Le Prix Schulthess distingue chaque année, depuis 1998, des œuvres remarquables dans le domaine de l'art des jardins. réd.

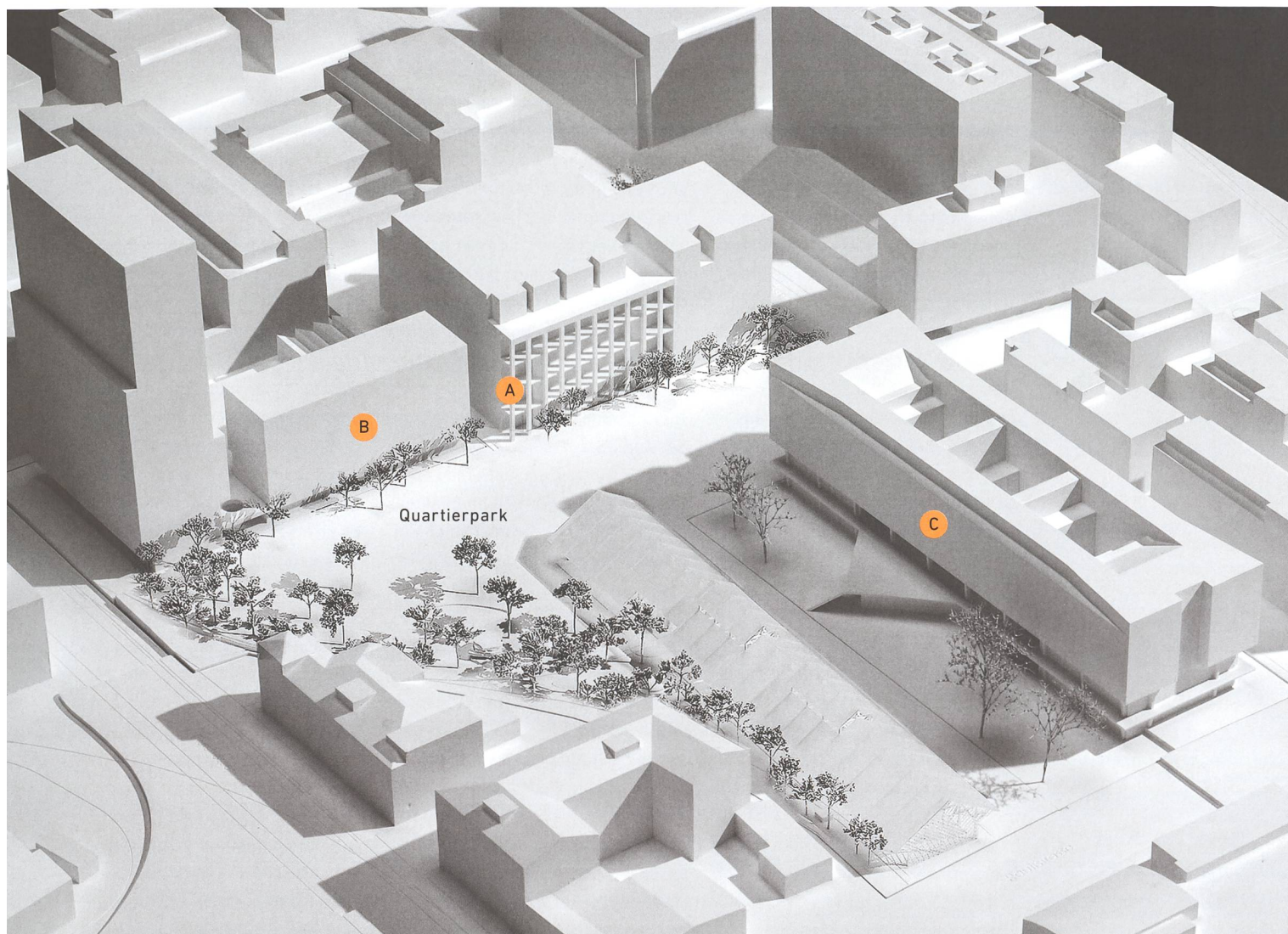
■ Koch-Areal, Zürich

In einem gemeinsamen Verfahren wurden im Sommer 2018 für das Koch-Areal vier parallel laufende Wettbewerbe mit Präqualifikation ausgelobt: drei Projektwettbewerbe für Hochbauten auf den Baufeldern A, B und C sowie ein Konzeptwettbewerb für den Quartierpark. Die nun vorliegenden vier Siegerprojekte für die Hochbauten und den Park werden in einem nächsten Schritt weiterentwickelt und sollen zu einem Ganzen zusammenwachsen.

Das Preisgericht empfiehlt Grün Stadt Zürich, der Bauherrschaft des Quartierparks, das Konzept «WILD AT HEART» des Büros Krebs und Herde GmbH zur Weiterbearbeitung. Das Koch-Areal liegt im Entwicklungsgebiet Letzi, das sich in den letzten 120 Jahren von einem durch Landwirtschaft geprägten Randgebiet zu einem dicht besiedelten, vielfältig genutzten Stadtteil gewandelt hat. Die Stadt Zürich will auf dem Koch-Areal zu einer qualitätsvollen städtebaulichen und architektonischen Entwicklung mit vielfältigen Nutzungen beitragen und gleichzeitig den «Werkplatz Zürich» fördern. Im Jahr 2013 hat sie daher



Sabrina Kessler, Roman Lüssi



Amt für Hochbauten Stadt Zürich

das Koch-Areal von der UBS AG erworben. Bis 2023 sollen dort nach den Zielsetzungen der 2000-Watt-Gesellschaft rund 350 preisgünstige neue Wohnungen, Gewerbeflächen und ein öffentlich zugänglicher Quartierpark entstehen.

Im Juni 2017 haben die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ) sowie die Bau- und Wohngenossenschaft Kraftwerk1 (KW1) den Zuschlag für die Realisierung der gemeinnützigen Wohnungen und die Immobilienentwicklerin Senn Resources AG (SENN) den Zuschlag für den Bau des Gewerbehause erhalten. Der öffentliche Quartierpark soll durch Grün Stadt Zürich realisiert werden.

Der neue Quartierpark soll als vernetzendes Konzept die drei Gebäudevolumen und ihre vielseitig ausstrahlenden EG-Nutzungen zu einem Ganzen verweben und als

öffentlicher Freiraum für das Quartier erkennbar sein.

Dabei ist die Transformation der gewerblich-industriellen Vergangenheit hin zu den neuen Nutzungsansprüchen, die im Vorfeld in Workshops mit dem Quartier erhoben wurden, in respektvollem Umgang mit der identitätsstiftenden Kohlenlagerhalle zu bewerkstelligen. Das Konzept «WILD AT HEART» bietet drei Zonen an, die grosszügige offene Kochwiese mit lichthem Baumbestand an den Rändern, eine wilde «Natur- und Erholungswelt» und die Halle mit Hofgasse zum Gebäude C hin. Die grosse Kochwiese ermöglicht die gewünschte vielfältig nutzbare Fläche und Weite in dem dicht bebauten Block. Damit erlaubt sie den neu entstehenden Bauten ein Zusammenspiel. In der «wilden Welt» treffen sich Mensch und Natur

sowie «Überreste» der früheren Nutzung. In den verschiedenen Bereichen ist alles angelegt für eine wilde, verspielte, neugierig machende Welt, und trotzdem bietet das Konzept einen Park über alles. Die ehemalige Kohlelagerhalle bleibt bis auf den Kopfbau im Nordwesten erhalten, wird auf ihre Struktur zurückgebaut und vollständig mit Glasziegeln gedeckt. Der vorgeschlagene neue Kopfbau ist volumetrisch identisch, in der statischen Struktur an die bestehende Konstruktion angelehnt und – mit dem Ziel der vielfältigen Nutzbarkeit – von bloss vier Stützen getragen. Ob die gewünschte Beispielbarkeit des Kopfbaus statt einem Teilersatz nicht auch durch einen statischen Umbau erreicht würde, ist in Abstimmung mit der Denkmalpflege ebenso zu prüfen wie das passende Mass an Glas-

Städtebauliche Setzung des Koch-Areals mit vier Baufeldern: A (SENN), B (ABZ), C (KW1) und Quartierpark. Die grosse, denkmalgeschützte Kohlelagerhalle gibt dem Park zusätzliche Impulse.

ziegeln. Denn die Idee, den darunterliegenden Raum natürlich zu belichten, ist gut. Der Einbau für WC / Lager / Office ist sinnvoll, muss in seiner Position jedoch noch einmal präzise überdacht werden. Die Übergangszone zu den Gebäuden A und B ist sowohl in ihrer Dimension als auch in ihrer Flexibilität und Vielfalt sehr gut gelungen. Es wird ein differenzierter, vielleicht etwas überladener «Werkzeugkasten» angeboten, mit dem die Erdgeschosse der geplanten Bauten mit dem Park problemlos verwoben und dabei alle notwendigen Funktionen erfüllt werden können. Die Hofgasse bildet den Übergang von Gebäude C zur «Kochhalle». Auch hier wird wieder mit dem Werkzeugkasten gearbeitet. Ein lichter Baumbestand wird gesetzt, und im Übrigen bleibt die Zone offen und bietet die gewünschte Flexibilität für die Verbindung von Erdgeschoss, Hofgasse und «Kochhalle». Die Anbindung der Schule F + F mit einem Café an den «jardin sauvage» kann noch besser gelöst werden. Die Eingangszonen von Flüela-, Flur- und Rautstrasse sind bewusst konzipiert und der jeweiligen Situation angepasst. Das Wegesystem ist sehr vielfältig und lässt alle gewünschten Bewegungen für Zufussgehende sowie Velofahrende zu. Spezifische Bereiche sollen zu-

dem künftig zusammen mit den Benutzenden und den anliegenden Bauträgerinnen weiterentwickelt werden. Naturerlebnis und Erholung werden im «jardin sauvage» angeboten. Es wird also nicht eine abgeschottete Naturwelt entstehen, sondern eine ökologisch wertvoll bepflanzte Fläche für Menschen und Tiere. Mit der vorgeschlagenen Wassersenke und weiteren Wasserflächen wird das Element Wasser aufgenommen. Sehr positiv ist, dass bestehende Bäume erhalten werden und so der Kochpark mit ein paar grossen Bäumen startet. Das Team hat sich sehr bewusst mit der Tier- und Pflanzenwelt befasst. Dies alles trägt zu den geforderten ökologischen Ausgleichsflächen und zur Abmilderung der Folgen der Klimaerwärmung bei. Mit den rund 4 Millionen Franken für den Park und den Ausbau der Halle liegt das Projekt innerhalb des vorgegebenen Kostenrahmens. «WILD AT HEART» ist ein sehr differenziertes Konzept, es bietet eine sehr gute Zonierung des Parks. Es bleibt jedoch nicht beim blutleeren Konzept, es bietet Bilder und Details, die die zukünftige Atmosphäre und Ausgestaltung sehr gut aufzeigen, ohne bereits alles fixiert zu haben. Das Grundgerüst spricht eine starke Sprache, die Parkanlage ist sehr vielfältig nutzbar, eine weitere Veränderbarkeit ist aufge-

zeigt und die gewünschte Mitbestimmung der Nachbarschaft vorgezeichnet. Wegführung und Übergänge zu den Gebäuden überzeugen. Der Umgang mit den Themen Umwelt, naturnahe Bepflanzung, Tierwelt, Stadtklima ist sehr bewusst und mit breitem Horizont dargelegt. «WILD AT HEART» zeugt von integrativem Denken und hat es geschafft, die hohen Anforderungen des Programms bestmöglich zu erfüllen.

1. Rang / 1. Preis Konzept «WILD AT HEART», Krebs und Herde GmbH, Winterthur; Verantwortlich: Matthias Krebs, Mitarbeit: Sigrig Pichler, Eva Maria Schilling, Eva Dorsch, Corinne Schmid, Tim Böhlke. Soziologie & Stadtplanung: Cabane Partner, Urbane Strategien & Entwicklung GmbH, Basel.
2. Rang / 2. Preis Konzept «PARK», Schmid Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich.
3. Rang / 3. Preis Konzept «OPPORTUNIST», DUO Architects Paysagistes, Lausanne.
4. Rang / 4. Preis Konzept «SYNANTHROP», Raymond Vogel Landschaften AG, Zürich.
5. Rang / 5. Preis Konzept «GRENZEN ÜBERWINDEN», Chaves Biedermann GmbH, Frauenfeld mit Batlle i Roig, Barcelona (ES).

Grün Stadt Zürich
Christine Bräm, Direktorin

«Koch-Wiese» und Kiesplatz bilden eine vielseitig bespielbare Quartier-Allmend im Projekt «Wild at Heart».



Tom Schmid Visualisierungen | Krebs und Herde Landschaftsarchitekten